



BLAUER BRIEF

Ausgabe 10 / Saison 22/23 • 1. FC Köln • Auflage: 1.500 / gegen freiwillige Spende



TERMINE

04.02.2023 18:30 Uhr

Borussia Mönchengladbach - FC Schalke 04
Bökelbergstadion

10.02.2023 20:30 Uhr

FC Schalke 04 - VfL Wolfsburg
Arena AufSchalke

WARTET ZU

04 EINLEITUNG

SPIELRÜCKBLICK 04

05 UNTER FEUNDEN

AUCH DIE ORGANISATION UND DEN AUFWAND, DEN KOMITI FÜR DIESES SPIEL BETRIEBEN HAT, LASSEN EINEN STAUNEND ZURÜCK UND VOR ALLEM POSITIV IN DIE ZUKUNFT SCHAUEN.



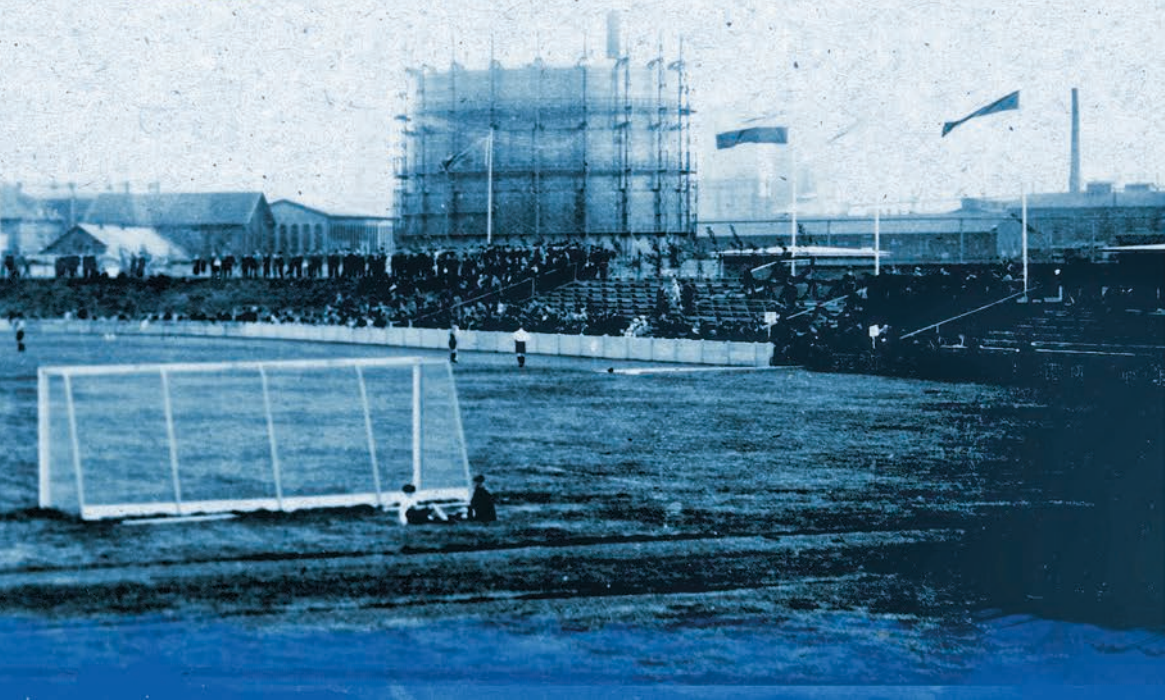
LESEN GIBT ...

DAT IS SCHALKE

DIESE HATTEN NICHT NUR IHR STADION IM GRIFF, SONDERN AUCH DIE GANZE STADT. DIE KONNTEN IN IHREM VEREIN SCHALTEN UND WALTEN IN EINER DIMENSION, DIE MAN SICH GERADE IM VERGLEICH ZU DEUTSCHLAND GAR NICHT VORSTELLEN KANN.

11

15 BLICK ÜBER DEN TELLERRAND



Glückauf Schalke,

mittlerweile ist die Hinrunde abgeschlossen und bei jedem von uns stehen wohl unzählige Fragezeichen auf der Stirn. Wir sehen eine Mannschaft mit zwei Gesichtern. So war bei der 0:3 Niederlage in Frankfurt ein ordentliches Spiel unserer Mannen zu erkennen und viel wichtiger noch: Die Einstellung hat gepasst. Nur drei Tage später war davon nichts mehr zu erahnen. Sang- und klanglos ließ man sich in der heimischen Arena mit 1:6 von den Bullen aus Leipzig abschlagen. Es steht außer Frage, dass sich solch ein Auftritt nicht wiederholen darf! Heute gegen den 1. FC Köln muss eine Reaktion von der Mannschaft kommen. Ansonsten schlägt die Stimmung schneller um, als uns allen lieb ist. So schwer es auch jedem nach vergangenem Dienstag fallen mag, diese Elf wieder nach vorne zu peitschen, ist heute ein neues Spiel. Es stehen noch verdammte 17 Spiele auf dem Programm und solange es möglich ist, werden wir für den Klassenerhalt kämpfen. Die Devise kann somit nur lauten: Alles auf Anfang. Für Schalke alles geben!



FC SCHALKE 04 E.V. – DEADBULL 1:6 (0:4)

Vor dem Spiel

Trotz der guten Leistung gegen Frankfurt ließ das Spiel gegen das Konstrukt nichts Gutes erahnen. Auf dem Platz ein extrem guter Gegner, gegen den unser Team wohl keine großen Chancen haben wird und auch sonst ist alles, für das dieser "Verein" steht, nur abstoßend.

Des Weiteren ist natürlich die Anstoßzeit von 18:30 Uhr unter der Woche eine absolute Katastrophe, weshalb im Vorfeld so viele Karten angeboten wurden wie selten zuvor. Die einzige Hoffnung war also, dass ähnlich wie gegen Mainz nur die Leute da sind, die auch wirklich Bock haben und wir so auf den Tribünen ein Feuerwerk entfachen und irgendwie das Konstrukt aus Sachsen schlagen können.

Nordkurve Gelsenkirchen

Die Nordkurve startete wie schon in den letzten Heimspielen lautstark in die Partie. Bevor aber ein direkter Einfluss aufs Spiel genommen werden konnte, landete bereits das erste Mal der Ball in unserem Tor. Das bedeutet nicht nur für die Spieler, sondern auch für die Kurve den ersten Nackenschlag. Der nächste Treffer folgte schnell und man quälte sich in der Nordkurve nur noch durch die Halbzeit. Die beiden Gegentore am Ende gaben dann ihr Übriges dazu. Da die Mannschaft die Minimal-Erwartung "Einsatz" komplett vermissen, sondern sich eher bereitwillig abschießen ließ, entschieden wir uns, den organisierten Support in Halbzeit zwei einzustellen und erst eine Reaktion der Mannschaft abzuwarten. Diese erfolgte auch zaghaft, sodass ab und zu Anfeuerungsrufe aus der Kurve kamen. Dabei wurde aber auf die Dynamik der Kurve geachtet und kein Dauersupport aufgenommen.

Zum Abpfiff war dann das Stadion schon so leer, dass sogar die Pfliffe ausblieben. Wie sinnbildlich...

Freunde

Unser Respekt ist gar nicht hoch genug einzuschätzen, dass wir selbst zu diesem Spiel um diese Uhrzeit Brüder aus Nürnberg begrüßen durften. Vielen Dank, dass ihr euch diese Scheiße mit uns gegeben habt!



NORDKURVE NÜRNBERG

Aktuelle Lage

Seit unserem letzten Bericht gibt es keine großartigen Neuigkeiten aus dem Frankenland. Dafür haben wir aber anstatt nur einiger Zeilen über das letzte Testspiel dieses Mal einen ganzen Spielbericht aus Sicht unserer Brüder erhalten:

GASTBERICHT: AC SPARTA PRAG - 1. FC NÜRNBERG 3:1 (3:1)



“Man kann Nürnberg als die beste Mannschaft des Kontinents betrachten” - so schwärmte 1922 der damalige Kapitän von Sparta Prag über den FCN. Gut 100 Jahre später stattete der Ruhmreiche der tschechischen Hauptstadt erneut einen Besuch ab und mit ihm reisten an die 3.000 Glubberer - viele davon über das gesamte Wochenende hinweg - ins winterliche Prag.

Die Nordkurve Nürnberg rief ganz im Stile einer Europapokalfahrt zu einem Treffpunkt am Altstädter Ring auf, welchen auch um die 1.000 Fans annahmen. Beim anschließenden Marsch zum Stadion machte man das erste Mal akustisch auf sich aufmerksam. Die Spielstätte hinterließ einen positiven Eindruck. Ein schönes altes Stadion, das noch nicht so übermodernisiert ist wie die meisten Arenen in Deutschland.

Die mitgereisten Glubbfans versammelten sich zum Großteil im Oberrang hinter einer im Oldschool-Design gehaltenen “Nürnberg”-Fahne. Zu Spielbeginn erhellten dann mehrere Bengalos das Prager Stadion und die große Party im Gästeblock konnte beginnen. Losgelöst vom Druck, Punkte für die Liga einzufahren, sang sich die Nordkurve über 90 Minuten für die Rückrunde warm. Gerade die Hüpfleinlagen oder der Wechselgesang bleiben hierbei brachial in Erinnerung. Genauso soll es sein - FC Nürnberg Leidenschaft! Unterstützt wurden wir hierbei von unseren Freunden aus Brescia und Wien. Des Weiteren sendeten wir und die BDA noch Genesungswünsche an Beppo!



Das Spiel war zwar an diesem Tage sicherlich eher nebensächlich, dennoch wollen wir auch kurz auf das Sportliche eingehen. Der letzte Test vor dem Start der Rückrunde ging aber bereits nach zehn Minuten etwas in die Hose, als die Prager durch eine Ecke und einen Querschläger schnell auf 2:0 stellen konnten. Danach plätscherte das Spiel vor sich hin, ehe in der 41. Minute Daferner zum 2:1 und Prag kurz vor der Halbzeit zum 3:1 traf. In der zweiten Hälfte verlief das Spiel dann ohne großartige Torchancen beider Teams. Naja, wie heißt es so schön: Eine verpatzte Generalprobe führt zu einer erfolgreichen Premiere.

Einzig negativ in Erinnerung blieb nach dem Spiel die Mannschaft, die es wohl nicht ganz für nötig hielt, mit dem mitgereisten Anhang sich auf das anstehende Derby einzustimmen.

Für den Großteil ging es nach dem Spiel dann direkt wieder die 300 Kilometer ins wunderschöne Frankenland.

Nur einmal international!

VAK-P ENSCHEDE

Aktuelle Lage

Unsere Freunde konnten erfolgreich in die Englische Woche starten. Am Ende siegten die Tukkers mit 2:0 über den FC Utrecht. Somit steht der FCT nach 17 Spieltagen mit 34 Punkten auf Tabellenplatz vier. Wie in der letzten Ausgabe erwähnt, ging es bereits am Mittwoch in Arnheim um die ersten Punkte der Rückrunde. Heute spielt Twente gegen Feyenoord Rotterdam. Come on, Twente Enschede!

KOMITI SKOPJE

Aktuelle Lage

In den vergangenen fünf Tagen ist natürlich nichts Berichtenswertes bei unseren Freunden aus Skopje passiert. Schließlich dauert dort auch noch die Winterpause an. Dafür findet ihr in dieser Ausgabe den angekündigten Reisebericht zum Freundschaftsspiel gegen Željeznica im November. Viel Spaß beim Lesen!

FK VARDAR SKOPJE – FK ŽELJEZNIČAR SARAJEVO 2:0 (1:0)

Das 35-jährige Jubiläum von Komiti war eigentlich bereits im Sommer. Eine große Abordnung unserer Gruppe war damals vor Ort und erlebte zwei intensive Tage, über die wir hier auch bereits berichteten. Schon damals stand anlässlich der Feier ein Testspiel im Raum, zu dem es aber nie kam. Anfang November sickerte dann die Info durch, dass Komiti das angepeilte Testspiel doch noch auf die Beine stellen will. Tag für Tag konkretisierte sich das Gerücht, und als Spieltermin stand ein Mittwoch im Raum, da Vardar bis in den Dezember hinein



noch Ligaspiele zu absolvieren hatte. Für das letzte Novemberwochenende (Auswärtsspiel bei Teteks Tetovo) hatte ich bereits im Vorfeld einen Wochenendbesuch bei unseren Brüdern vom Balkan angepeilt. Also wurde auf Verdacht einfach mal der Buchungsbutton bei der Airline des Vertrauens gedrückt und ein zweiter Hinflug zwei Tage vor dem angepeilten Wochenendtrip eingetütet. Und tatsächlich hatte ich insbesondere mit Vardar-Terminierungen und Spielorten in den letzten Jahren eher schlechte Erfahrungen gemacht, sollte diesmal alles klappen. Am Mittwoch, den 23. November, also elf Tage nach unserem letzten Pflichtspiel im Jahr, sollte Željeznica Sarajevo nach Skopje reisen, um gegen den mazedonischen Rekordmeister vor den Ball zu treten.

Am Spieltag dann morgens rein in den Flieger und nur zweieinhalb Stunden später in Mazedoniens Hauptstadt gelandet. Fix durch die Passkontrolle und rein ins Taxi sollte ich auf dem Weg ins Zentrum ein erstes Gefühl für die Wichtigkeit des Spiels bekommen. Bereits bei der Einfahrt in die Stadt hingen erste Banner und Spruchbänder an den Brücken der Autobahn, die auf das Spiel hinwiesen. Bereits in den Tagen zuvor machte Komiti inklusive aller Untergruppen via Social Media mit verschiedenen Aktionen groß mobil, was die Tendenz der Saison bestätigte, dass Absprachen und Organisation innerhalb der Gruppe und Fanszene aktuell sehr gut funktionieren. In der Stadt angekommen, nur kurz den Rucksack im Apartment abgelegt, welches von einem weiteren Mitglied unserer Gruppe, das bereits am Abend zuvor angereist war, bezogen wurde. Anschließend fix zur ersten Kafana geeilt und keine Stunde nach meiner Landung saß ich bzw. saßen wir zur besten Mittagszeit zu Tisch, um mich - so der Plan - kurz zu stärken, ehe es zu den üblichen Verdächtigen und Treffpunkten gehen sollte. Theorie und Praxis sind bekanntlich zwei Paar Schuhe und so staunte ich nicht schlecht, als ich noch während der Bestellung der Vorspeise ein Bild aus dem Inneren des Ladens, in dem wir gerade erst eingekehrt waren, per Messenger geschickt bekam. Als ich noch etwas perplex auf mein Display starre, stand bereits ein langjähriger Bekannter neben mir, umarmte mich und bat uns an den Nachbartisch. Ohne dass wir es gesehen hatten, saßen dort bereits die ersten bekannten Gesichter und ließen es sich gut gehen. Der Plan, sich eine solide Grundlage zu schaffen, war gescheitert. Dafür brachte der Chef des Ladens umgehend Bier, Schnaps, Weinflaschen und Eiswürfel, um uns als seine Gäste willkommen zu heißen. "Welcome to Skopje!"

Ab sofort trudelten teilweise im Minutentakt bekannte Personen der Fanszene in der Kafana ein, um uns zu begrüßen. Nach einigen Häppchen und Schnäpchen ging es für uns dann zum Stadion, um bei den Aufbauarbeiten für das Abendspiel vorbeizuschauen. Hier wurde uns erstmalig das Ausmaß des Spiels bewusst, das wir zwar mit gewisser Vorfreude auf ein endlich mal wieder volleres Stadion erwarteten, aber bislang nicht ansatzweise erahnten, welcher Aufwand seitens Komiti dahinter steckte. Waren wir bisher davon ausgegangen, dass das Testspiel eine Idee von Komiti war, die der Verein nun umsetzte, belehrte man uns eines Besseren und die folgenden Informationen lassen einen auch heute noch fassungslos zurück. Nicht nur, dass die Idee des Spiels natürlich aus der Fanszene kam, sondern auch die Umsetzung und große Teile der Finanzierung wurden komplett durch Komiti getragen. Der Verein machte zwar einige Zusagen, sich vor allem bei den Rechnungen zu beteiligen, hielt jedoch nicht alle Absprachen ein. So kam es, dass das Stadion am Spieltag um kurz vor 15 Uhr noch nicht bezahlt war und die Summe erst wenige Minuten vor unserer Ankunft beglichen wurde. Noch irrer wurde es am Tag darauf, als das Hotel der Gastmannschaft nicht beglichen wurde und Komiti diese Rechnung zahlte, damit das Team aus Bosnien auschecken und nach Hause fahren konnte. Völlig surreale Zustände, die auch nicht mehr einfach nur mit "Balkan eben" zu begründen sind, sondern zeigen, in welcher finanziell katastrophaler Situation der Verein steckt.



Nach dem ersten Schock und der Erkenntnis, dass wir kurz an der Katastrophe Spielabsage vorbeigeschrammt sind, ging es zurück in die Kafana des Vertrauens, wo sich anschließend weiter eingestimmt und ausgetauscht wurde. Von dort ging es dann zum von Komiti ausgerufenen Treffpunkt auf dem Hauptplatz mitten im Zentrum. Nach kurzem Einsingen begab sich der Mob per Fußmarsch, natürlich inklusive einiger Fackeln und Gesängen, auf den Weg zum Stadion. Dort angekommen, ging es, anders als sonst, direkt rein in den Ground, da die Organisation und Verantwortlichkeit von Komiti auch einige große Vorteile und Besonderheiten mit sich brachte. Es gab im Stadion zum Beispiel Bier zu kaufen. Und nicht nur das. Komiti

baute gleich mehrere Zapfanlagen hinter der Kurve auf und schenkte parallel dazu sogar noch Schnaps aus. Da ließ man sich natürlich nicht zwei Mal bitten und zusammen mit dem mittlerweile dritten angereisten Schalker begaben wir uns mit ein paar Kurzen und Halben in die Kurve. Welch kleinen Dinge einem manchmal Freude bereiten können.



Das Spiel bzw viel eher die Ereignisse der dann folgenden zwei Stunden in Worte wiederzugeben ist schlicht unmöglich. Die Bilder dürften eh viele bereits gesehen haben. Eine gut gefüllte Kurve zeigte endlich mal wieder, welches Potential in ihr steckt. Und Komiti bewies uns erneut, dass sie in Sachen Organisation mittlerweile große Fortschritte gemacht und für das heutige Spiel wirklich einiges auf die Beine gestellt haben. Zum Intro gab es in der Kurve bunten Rauch zu sehen, dem eine Choreo mit Pappen und dem Komiti-Logo folgte. Natürlich folgten dann auch das Spiel über immer mal wieder Fackeln etc. im Block, um pünktlich in der Nachspielzeit der ersten Hälfte den Führungstreffer zu feiern. In der Halbzeit war dann jedoch keine Zeit zum verschnafen, denn Komiti sorgte mit einem Chor sowie

Klavier im Innenraum auch hier für kurzzeitige Überbrückung und ein durchweg organisierten Ablauf. In Halbzeit Zwei wurden wir dann Zeuge und Teil einer Bengalo-Show, die sich neben der Kurve auch über die gesamte erste Reihe der Gegengerade zog. abgerundet wurde der 2:0-Testspielsieg, den man eher als zweistündiges Erlebnis bezeichnen müsste, vom Schlusspfiff in der symbolisch 87. Spielminute. Im Anschluss daran begaben sich die Mannschaft und die Verantwortlichen drum herum vor die Kurve, um abermals mit einem musikalischen Live-Auftritt und Pyrotechnik das 35-jährige Jubiläum von Komiti zu zelebrieren. Ein Highlight war dabei sicherlich der uns durch vielen Besuchen gut bekannte Mannschaftsarzt, der im Ultras Gelsenkirchen Shirt das Spiel verbrachte und fleißig mitfeierte.

Nachdem die Mannschaft dann in die Kabine verschwand und sich große Teile der normalen Zuschauer im Stadion auf den Heimweg machten, begann für Komiti das große Abbauen. Hier versackten alle drei drei Anwesenden Schalker an anderer Stelle und mit anderen Gruppen und Freundeskreisen und ließen sich einfach treiben. Der Schreiber dieser Zeilen bot sich als tatkräftige Unterstützung beim Abbau der Zapfanlagen sowie vorheriger Fassleerung hinter der Kurve an.

Auch mit einigen Wochen Abstand und trotz zahlreicher legendärer Freundschaftsbesuche in Skopje, bleibt dieser Tag als eines der großen Highlights im Gedächtnis. Nicht nur, dass man vor Ort gefühlt jede Person, die man über die vergangenen Jahre kennenlernen durfte, dort endlich mal wieder getroffen und vereint gesehen hat. Auch die Organisation und den Aufwand, den Komiti für dieses Spiel betrieben hat, lassen einen staunend zurück und vor allem positiv in die Zukunft schauen.

CURVA SUD SIBERIANO

Reisebericht Teil II



Freitag, 6.1.2023

Während die vier Langschläfer vom Vortag den Besuch des Castellos nachholten, ging es für uns drei direkt in die Stadt. Diese war aufgrund des Feiertages völlig überlaufen. Das Frühstück sparten wir uns an diesem Tag und schraubten uns direkt die x-te Pizza dieser Tour rein. Danach ließen wir an der Promenade die Sonne auf den vollgefressenen Pelz scheinen und warteten auf die Ankunft des restlichen

Pöbels. Genauso begeistert von dem Spot, aber ohne Survival-Rückweg, stießen die vier am Nachmittag zu uns. Nachdem die letzten Sonnenstrahlen des Tages genossen wurden, machten wir uns auf den Weg zu IGUS. Nach der ebenfalls mehr als herzlichen Begrüßung wurden die Räumlichkeiten in Augenschein genommen. Genau wie bei Centro Storico hängen an den Wänden massenhaft Fotos von Aktionen aus dem Stadion und dem Gruppenleben, zu denen man unzählige Nachfragen hatte. Das Highlight war dann allerdings das Nebenzimmer, in dem ein eigenes kleines Museum beheimatet ist. Selbstverständlich mangelte es wieder nicht an fester und flüssiger Verpflegung. Nach einigen interessanten Stunden machten wir uns auf den Rückweg und versammelten uns in einem Zimmer unserer Unterkunft, um bei ein paar Peroni den Tag Revue passieren zu lassen.

Samstag, 7.1.2023

In den Samstag starteten wir mit einem ausgiebigen Frühstück, ehe es ins Zentrum ging, um dem Fanshop einen kurzen Besuch abzustatten. Rechtzeitig waren wir dann wieder an unserer Unterkunft, um vier weitere Mitglieder unserer Gruppe in Empfang zu nehmen. Ohne viel Zeit zu verschwenden, saßen wir wenige Augenblicke später wieder im Auto und machten uns auf den Weg zur Promenade. Bei bestem Wetter und kühlen Getränken



verbrachten wir den Tag am Strand. Nachdem die Sonne am Horizont verschwunden war, kehrten wir erneut bei Centro Storico ein. Nach erneut einigen kurzweiligen Stunden mit interessanten Gesprächen mussten wir auch schon weiter. Nuova Guardia hatte am späteren Abend zum ausgiebigen Essen eingeladen. Bei Bier, Wein und verschiedenen italienischen Spezialitäten wurde gemeinsam mit unseren Freunden in den 21. Geburtstag unserer Gruppe gefeiert. Es hat uns mal wieder an nichts gefehlt. So gut gesättigt, dass selbst der Absacker seinen Dienst verweigerte, wurde vor der Location der Abend noch auf einem Foto festgehalten. Anschließend ging es zurück zur Unterkunft. Dort wurden noch die obligatorischen ein bis zwei „Gute-Nacht-Biere“ verzehrt, bevor es in die Horizontale ging.



Siberiano war dies allerdings förderlich. Auch wenn sicherlich bedingt durch den Spielverlauf kein Sahneauftritt zu verzeichnen war, so war es doch eine wesentliche Steigerung zum Support gegen den AC Milan. Vor Spielbeginn gratulierte uns die Curva Sud Siberiano per Spruchband zum 21. Geburtstag unserer Gruppe. Ebenfalls trug der Vorsänger auf dem Podest unser 20-Jahre-Shirt. Vielen Dank für diese Ehre, Brüder! Leider ging auch an diesem Tag die Salernitana mit 0:1 in Rückstand, konnten aber in der zweiten Hälfte immerhin noch den Ausgleich erzielen. Der Gästeblock war ebenfalls wesentlich schlechter besucht als am Mittwoch zuvor. Nur wenige Torino-Supporter verirrten sich mit ein paar Fahnen und Doppelhaltern nach Salerno. Stimmungstechnisch sind sie nicht weiter in Erinnerung geblieben.

Nach dem Spiel ging es, ratet mal, genau – zum Essen. Auf dem Weg dahin kollidierte ein Fahrzeug noch mit einem vorausfahrenden Reisebus. Während in Deutschland ein aufwendiges Prozedere mit Schadensaufnahme stattgefunden hätte, fuhren hier beide Parteien nach kurzem verbalen Austausch einfach weiter.

Das Essen, bestehend aus mehreren Gängen, war wieder mal mehr als ausgezeichnet. Verhungern tut man in Salerno wahrlich nicht. Nach dem Essen war „Auf Wiedersehen“ sagen angesagt. Nachdem sich alle herzlich voneinander verabschiedet hatten, fuhren wir zurück zur Unterkunft. Nach einer kurzen Verschnaufpause machte ich mich mit den vier Nachzüglern vom Samstag nochmal auf den Weg zur Promenade, um den Tag bei zwei letzten Bieren ausklingen zu lassen. Beim Rest der Reisegruppe war die Luft raus und man entschloss sich, den Abend bei einem letzten Getränk auf dem Zimmer zu verbringen.

Sonntag, 8.1.2023

SALERNITANA - FC TURIN 1:1 (0:1)

Am Sonntag folgte das zweite Heimspiel dieser Tour. Anstoß war abermals 12:30 Uhr. Bei solchen Zeiten meckern wir in Deutschland auf hohem Niveau. Da bei diesem Spiel keine Choreo anstand, erreichten wir das Stadion etwa zwei Stunden vor Anstoß. Mit 16.300 verkauften Eintrittskarten zog es satte 13.000 Zuschauer weniger ins Stadion als noch vier Tage zuvor unter der Woche. Für die Stimmung aufseiten der Curva Sud



Montag, 9.1.2023

Die Rückreise am Montag funktionierte problemlos, sodass einen gegen frühen Abend die heimischen vier Wände wieder hatten. Es waren wieder mal beeindruckende und ereignisreiche Tage bei unseren Brüdern und Schwestern der Salernitana. Vielen Dank an dieser Stelle für eure überragende Gastfreundschaft!

„Fahr nach Salerno haben se gesacht...“ – „Recht haben se gehabt!“

Bianco azzurro e granata - Schalke e Salerno alee!



INTERVIEW MIT DER FAN INI ZU DEN KONTAKTEN MIT DER FANZENE VON LECH POZNAŃ



Da blättert man in der viel zu langen Winterpause nicht-sahnend durch diverse Fanzines und stolpert auf einmal in einem Schalcker Unser aus den neunziger Jahren über einen Freundschaftsbericht aus Polen. Über einen Bericht von einem Spielbesuch bei den Hooligans von Lech Poznań, um genau zu sein. In den letzten Winkeln seines kaputten Hirns hatte man diese Kontakte noch irgendwie auf dem Zettel, aber Genaueres wusste man darüber nicht. Da diese Kontakte auf den ersten Blick natürlich alles andere als gewöhnlich wirken und nicht minder interessant sind, war es also an der Zeit, mal bei der Fan Ini nachzufragen, ob jemand, der damals bei den Besuchen schon dabei war, Lust hat ein kleines Interview dazu zu geben.

Gesagt, getan und schon fand ich mich gemeinsam mit Ywi und Krzysiek in einer gemütlichen Kneipe in Oberhausen wieder, schaltete das Aufnahmegerät an und lauschte den unfassbar unterhaltsamen Geschichten aus dem wilden Polen der neunziger Jahre.

Ihr beschreibt die damaligen Kontakte mit der Fanszene von Lech als Fanaustauschprojekt „Unter gleichen Farben“. Was muss man sich darunter vorstellen und wie kam das zustande?

Krzysiek: Wie genau das zustande gekommen ist, kann ich gar nicht mehr sagen. Also wer da wie auf wen zugegangen ist. Es war auf jeden Fall unter der Schirmherrschaft der Ini und wurde vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW finanziell ermöglicht. Es war als Fanaustausch gedacht. Neben uns und Poznań war noch Newcastle United dabei und eine holländische Mannschaft, an die ich mich nicht mehr erinnern kann.

Ywi: Die aus Polen waren dann auch als erster der genannten Vereine bei uns. Zu den anderen Vereinen gab es nicht so wirklich Kontakt.

Krzysiek: Später schon. Das war schon wirklich eine groß angelegte Aktion. Aber den größten und längsten Kontakt gab es definitiv zu Lech Poznan. Ich kann mich an Mailand erinnern, wo sie mit waren. Da war es auch wirklich ein Problem, Karten zu beschaffen. In Gelsenkirchen waren sie und wir waren mehrmals in Polen.

Bei den Spielbesuchen wurdet ihr vom damaligen Chef der Kurve offiziell empfangen. Die Kurve besang die Freundschaft beim Spiel und ihr seid beispielsweise auch auf Hochzeiten eingeladen gewesen. Wie habt ihr diese Besuche empfunden?

Krzysiek: Also es war definitiv ein freundschaftliches Verhältnis zu der Zeit. Dafür gibt es unzählige Beispiele. Die haben sich da große Mühe gegeben, uns gastfreundschaftlich zu empfangen. Das hatte schon einen offiziellen Charakter, bei dem sie einiges auf die Beine gestellt haben.

Ywi: Wir waren ja '97 bei der Fahrt im Sommer dabei. Man hatte zu jedem Zeitpunkt das Gefühl, dass sie den Kontakt zu uns intensiv suchen würden. Sie haben eine Besichtigung per Bus durch die Stadt organisiert und haben uns das Stadion gezeigt. Für uns war es auch komplett neu, dass es einen Capo bzw. Vorsänger in einer Kurve gibt. Jemand, der von einem Podest aus die Stimmung dirigiert, das gab es ja bei uns noch gar nicht, aber was heute normal ist.

Krzysiek: Wir wussten ehrlich gesagt auch damals gar nicht, worauf wir uns einlassen. Wir kamen da halt mit unseren Trikots und Schals nach Polen und trafen dort dann auch, dem äußeren Erscheinungsbild nach, den typischen „Hooligan“. Diese hatten nicht nur ihr Stadion im Griff, sondern auch die ganze Stadt. Die konnten in ihrem Verein schalten und walten in einer Dimension, die man sich gerade im Vergleich zu Deutschland gar nicht vorstellen kann. Ein schönes Beispiel dafür ist, wie wir zu einem offiziellen Empfang am Stadion eingeladen worden sind, bei dem auch Vereinsoffizielle und Spieler mit dabei waren. Da war das ganz normal, dass die alle antischen müssen, wenn die Fanszene denen das so sagt.



Ywi: Ich erinnere mich an einen Besuch in einer Disco in Poznan, bei dem die Spieler auch zugegen waren. Dort durften sie selber keine Getränke bestellen und nicht auf eigene Rechnung zahlen, sondern mussten das über ihre Hools machen, die in dem Laden den Finger drauf hatten.

Krzysiek: Wer zur damaligen Zeit in Polen ins Stadion ging, war ein Hooligan. Da gab es nichts anderes. Aber uns gegenüber waren sie immer super und entspannt. Eigentlich genau das Gegenteil. Sie haben sich immer gefreut, uns normale Schalker zu sehen. Egal ob wir bei ihnen waren, oder sie bei uns. Sie schienen stolz auf ihre Kontakte ins Ausland zu sein. Gleichzeitig wurden wir in die Hooligan-Strukturen oder so natürlich gar nicht aufgenommen und hatten bei unseren Treffen gar nichts damit zu tun. Man hat sich eher als eine Art Maskottchen gefühlt.

Ywi: Auch dass ich als Frau dabei war, war überhaupt kein Problem. Wir haben dort ein Freundschaftsspiel gegen die gemacht, dort konnte ich ganz normal wie jeder andere mitspielen. Auch wenn ich mir als Torhüterin bei einem Schuss das Handgelenk gebrochen habe. Am Ende haben wir aber gewonnen, auch deswegen, weil unser Team mit Spielern aus der ersten Mannschaft von Lech aufgefüllt war.

Ich könnte mir vorstellen, dass es durchaus einen Unterschied zwischen den Fankulturen gab. Die Uhren tickten schon damals in Polen etwas anders, wie habt ihr die Spiele und das Drumherum erlebt?

Krzysiek: Bei unserem Aufenthalt in Poznan war leider Sommerpause, aber ich weiß, dass bei dem Spielbesuch gegen Rakow gerade mal 3500 Zuschauer da waren, davon nur fünf Auswärtsfans. Aber wie bereits gesagt, in dieser Zeit waren ausschließlich Hooligans im Stadion. Unsere Mädels und Jungs wurden vom Vorsänger begrüßt und plötzlich sang das ganze Stadion „Lech und Schalke – ohoh“.

Ywi: Yves Eigenrauch war auch bei diesem Spiel dabei und wurde dann vom Stadionsprecher persönlich begrüßt, was natürlich jede Menge Autogramme zur Folge hatte. Aufgrund der wenigen Gästefans ist, rund um das Spiel, natürlich nichts passiert. Aber wir hörten schon die abenteuerlichsten Geschichten rund um die Auseinandersetzungen bei Fußballspielen.



Die Jungs von Lech haben euch unter anderem 1996 beim Derby besucht. Ich kann mich an das Spiel noch gut erinnern. Es war in allen Belangen eine Katastrophe (1:3). Wie war der Eindruck der Polen vom gemeinsamen Wochenende in GE? Wie fanden sie es beim UEFA Cup Finale in Mailand?



Ywi: Ich hatte das Gefühl, dass sie das als sehr angenehm bei uns empfunden haben. Die waren stolz, mit uns in Mailand dabei zu sein. Da sind sie mit elf Mann mit uns im Bus nach Italien gefahren. Beim Besuch rund ums Derby haben wir dann wieder das gesamte Wochenende zusammen verbracht, inkl. eines weiteren Fußballspiels gegeneinander. Von der Stimmung im Stadion beim Derby waren sie, glaube ich, etwas enttäuscht, weil es eben etwas völlig anderes als in Polen war. Im Parkstadion waren viel mehr Menschen und trotzdem hat sich in der riesigen Schüssel alles mehr verlaufen.

Krzysiek: Eine nette Geschichte ist noch, dass wir ihnen bei einem der Besuche eine riesige Tüte mit Schalke Fanartikeln überreicht haben. Darüber hatten sie sich natürlich riesig gefreut. Der Chef hat sich dann an einem der Fanartikel leicht am Finger verletzt. Wenn dann ein zwei Meter Schrank wegen

einer kleinen Verletzung am Finger jammert, war das schon etwas lustig. Das hat die Stimmung aber in dem Moment nochmal schön wiedergegeben. Da es einfach sehr locker und entspannt war. Was natürlich gut bei den Treffen war, dass ich aus Polen stamme und dementsprechend immer für alle übersetzen konnte. Von den Polen konnte meines Wissens nur einer Englisch. Ansonsten verständigte man sich eben mit Händen und Füßen.

Yves Eigenrauch hat euch ebenfalls zu den Spielen begleitet, wie kam das zustande?

Krzysiek: Stimmt, wo du es sagst, der war ja auch dabei. Sowohl bei einem Besuch in Polen, als auch bei den Besuchen der Polen bei uns.

Ywi: Eigenrauch war schon immer mit der Fan Ini eng verbunden. War regelmäßig bei uns im Fanladen.

Krzysiek: Also man muss da deutlich sagen, dass er nicht als irgendein Prominenter dabei war, sondern als einer, der Bier trinken kann. Also er war oft da, aber einfach völlig normal. Wie der Buyo zur damaligen Zeit auch. Alle beide.

Warum ist dieses Projekt bzw. Kontakte zu Ende gegangen?

Krzysiek: Also es gab jetzt keinen Bruch oder so, sondern es hat sich mit der Zeit im Sande verlaufen. Ein bisschen kann es auch daran gelegen haben, dass vor allem der Kontakt zum damaligen Capo der Kurve, der den Kontakt nach Gelsenkirchen hauptsächlich aufrecht gehalten hatte, nach und nach weniger wurde.

Ywi: Zudem gab es bei der Fan Ini eine Umstrukturierung in dieser Zeit, was vielleicht auch dazu beigetragen hat.

Vielen Dank, dass ihr euch die Zeit genommen habt und für die vielen interessanten Eindrücke.

Wer die die Berichte zu zwei Spielbesuchen lesen möchte, der kann auf die folgenden Links zum Schalcker Unser Online-Archiv klicken:

<https://schalke-unser.de/beitrag/176>
(Ausgabe 12, 1996)

<https://schalke-unser.de/beitrag/226>
(Ausgabe 16, 1997)





DIE TRAGÖDIE VON INDONESIA - INTERVIEW MIT GIGI

Vor wenigen Monaten ereignete sich ein folgenschweres Drama in der indonesischen Liga 1. Im Zuge des Derbys zwischen dem Arema FC und Persebaya Surabaya auf der Insel Java kamen in einer Massenpanik mehr als 130 Menschen ums Leben. Über den genauen Hergang berichteten wir bereits in der Ausgabe gegen Hoffenheim. Der damalige Stand war, dass von Staatsseiten eine Sonderkommission zur Aufklärung der Katastrophe gebildet wurde. In der Folge wurden alle indonesischen Profiligen zunächst für mehrere Wochen pausiert. Anfang Dezember wurde der Spielbetrieb wieder aufgenommen, wenn auch zunächst ohne Zuschauer. Während die Ermittlungen gegen eine zweistellige Anzahl an Polizeibeamten noch immer laufen und noch keine Prozesse vor Gericht begonnen haben, scheinen jedoch auch die indonesischen Supporter spätestens zum Spieltag am 11. Januar 2023 den Weg zurück ins Stadion gefunden zu haben. Auch wenn der Ausgang der Katastrophe noch immer offen ist, haben wir mit einem Betroffenen sprechen können. Gigi gehört selbst der Fanszene des Arema FC an und war auch beim Derby an besagtem ersten Oktober 2022 anwesend. Im Folgenden erläutert der 28-Jährige, wie er den Tag erlebt hat und gibt zeitgleich auch ein wenig Aufschluss über die indonesische Fankultur. An der Stelle ist jedoch noch einmal wichtig zu erwähnen, dass die Schilderung des gesamten Abends rein auf den subjektiven Erfahrungen von Gigi basiert und ohne zusätzliche Wertung von uns ins Deutsche übersetzt wurde. Andere Betroffene auf allen Seiten können die Ereignisse auf eine ganz andere Weise wahrgenommen haben:

Stell dich doch mal kurz vor, welchem Verein gehörst du an?

Gigi: Fangen wir mal von ganz vorne an. Wir haben auf Java vier große Fußballteams mit fanatischen Fans, welche die Klubs von ganzem Herzen unterstützen. Das ist schon ähnlich zu eurer Ultrakultur. Zwei der Vereine sind in Westjava und die anderen zwei in Ostjava heimisch. Wie ihr sicherlich in Deutschland auch mitbekommen habt, ereignete sich der Vorfall beim Derby der zwei größten Vereine Ostjavas, Arema und Persebaya. Mein Herz gehört Arema.

Wie hast du den besagten Tag erlebt?

Gigi: Unser Stolz ist so groß, dass wir lieber jedes Spiel in einer Saison verlieren, anstatt uns Persebaya geschlagen zu geben. Gleiches gilt natürlich auch andersrum, deshalb gibt es eigentlich bei jedem Spiel zwischen den Vereinen Chaos, Riots und verletzte Zuschauer auf beiden Seiten. Im Normalfall finden die Derbys jedoch auf einem neutralen Platz und nicht in den Stadien der beiden Vereine statt. Das ist zwar Scheiße, aber wir haben uns daran gewöhnt. Diesmal war es jedoch so, dass die Regierungen der beiden Regionen zugestimmt haben, die Partie in unserem Stadion auszutragen. So schön das erstmal klingt, hatte das von Anfang an einen faden Beigeschmack. Denn es wurde recht deutlich gemacht, dass das Spiel unter besonderem Polizeischutz stattfinden würde. Da waren am Ende hunderte Polizisten zu viel und die Stimmung war total angespannt, sodass die Beamten uns schon vor dem Stadion nicht besonders gut behandelten. Im Laufe der Partie hat sich die Stimmung weiter aufgeheizt und wir haben am Ende nach über 20 Jahren das erste Mal im eigenen Stadion gegen unseren Todfeind verloren. Darüber waren alle Supporter (natürlich auch ich) extrem traurig.

Wir wollten uns das nicht bieten lassen. Aber der Vorfall hat diesmal nicht besonders viel damit zu tun, dass wir untereinander mit den Persebaya Fans gekämpft haben. Nein, es handelt sich um die indonesische Polizei. Ich versuche mich an der Stelle einmal kurzzufassen. Wir haben den Platz gestürmt und innerhalb weniger Sekunden waren hunderte Polizisten auf dem Rasen und haben mit uns gekämpft. Und obwohl es laut der FIFA illegal ist, Gas im Stadion einzusetzen, haben es uns die Polizisten natürlich direkt in die Augen gesprüht.

Wie konnte es dann zu dieser Tragödie kommen?

Gigi: Natürlich hat das vielen Supportern Angst gemacht, da wir das so auch nicht kennen. Das hatte zur Folge, dass wir alle schnell das Stadion verlassen wollten, genauso wie die anderen Fans auch. An den Ausgängen ist das pure Chaos ausgebrochen, die Menschen hatten Angst. Aber anstatt uns zu helfen, haben die Vereinsoffiziellen einfach die Tore geschlossen. Was dann passiert ist, hat jeder mitbekommen. Tausende von Menschen waren vor den Toren im Gasnebel der Polizei gefangen. Hunderten ist der Sauerstoff ausgegangen, darunter auch einigen Frauen und Kindern. Viel zu viele Menschen haben dort ihr Leben verloren.

So hat einer der Supporter von Arema den Abend der Tragödie erlebt. Auch wenn nach wie vor keine Prozesse laufen, gibt es nach dem Besuch von FIFA-Präsident Gianni Infantino am 18. Oktober 2022 eine folgenschwere Konsequenz zu verzeichnen. Der indonesische Präsident Joko Widodo hat beschlossen, dass das Kanjuruhan Stadion vom Arema FC abgerissen und anhand der Fifa-Richtlinien neu gebaut werden soll. Darüber hinaus hat auch die Sonderkommission das eingesetzte Gas als Auslöser für die Massenpanik benannt und den Rücktritt des Präsidenten des indonesischen Fußballverbands gefordert. Wir haben weiterhin ein Auge auf die Situation und werden über wichtige Prozessereignisse berichten.